

„Jüdisches Leben gehört unverzichtbar zur Bundesrepublik Deutschland“

Interview zum Jahresthema 2026 mit Bischof Dr. Ulrich Neymeyr, Vorsitzender der Unterkommission für die religiösen Beziehungen zum Judentum in der Deutschen Bischofskonferenz

Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage der Kirchen und der jüdischen Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland?

Bischof Dr. Ulrich Neymeyr

Unsere Religionsgemeinschaften stehen vor der großen Aufgabe, unseren Glauben in einer zunehmend säkularen Gesellschaft zu bezeugen und zu plausibilisieren. Schon seit Jahren erleben wir in Deutschland einen Rückgang an praktizierter Religiosität und institutioneller Bindung, was sich auf Seiten der Kirchen u. a. in einem kontinuierlichen Rückgang der Mitgliederzahlen niederschlägt. Die zuletzt erschienene Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), bei der erstmals nicht nur evangelische Kirchenmitglieder und Konfessionslose, sondern auch Katholikinnen und Katholiken befragt wurden, belegt, dass sich derzeit viele Menschen von kirchlichen Bezügen lösen. Zugleich aber erlebe ich, dass Sinnfragen, Fragen nach Gerechtigkeit, Frieden und Hoffnung die Menschen in Deutschland nach wie vor immens beschäftigen und tief bewegen. Hier haben unsere Glaubensgemeinschaften eine unverändert wichtige Stimme einzubringen. Jüdisches Leben gehört unverzichtbar zu diesen Stimmen in der Bundesrepublik Deutschland. Gerade erst feierte der Zentralrat der Juden in Deutschland sein 75jähriges Bestehen, 2021 fand das große Jubiläumsjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland mit vielen Veranstaltungen statt. Dass sich die jüdischen Gemeinden in Deutschland nach den Erfahrungen der Shoah wieder derart etabliert und die Bundesrepublik in den vergangenen Jahren um ein so vielfältiges religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Engagement bereichert haben, ist von unsagbarem Wert. Umso erschreckender ist es, dass in letzter Zeit antisemitische Übergriffe auf Jüdinnen und Juden in Deutschland dramatisch zugenommen haben. Massive Sicherheitsbe-



© Bistum Erfurt / Marco Wicher

„Dass sich die jüdischen Gemeinden in Deutschland nach den Erfahrungen der Shoah wieder derart etabliert und die Bundesrepublik in den vergangenen Jahren um ein so vielfältiges religiöses, kulturelles und gesellschaftliches Engagement bereichert haben, ist von unsagbarem Wert.“